

im allgemeinen unverändert geblieben. Hiervon stammt die Gruppe von Gefäßen aus Serpentin noch aus dem 16. Jhd. Vorwiegend aus dem 17. Jhd. und dem Anfang des 18. Jhd. stammt die Gruppe der Bergkristallgefäße, aus dem 17. und vorwiegend dem 18. Jhd. stammt die Sammlung der Schalen und Dosen aus Halbedelsteinen, Achat, Chalcedon, Jaspis, Onyx, Lapislazuli und Nephrit. Die schmalen, vergoldeten Tische mit Marmorplatten an den Wänden und in den Fenster- nischen sind unter August dem Starken hergestellt worden, von gleicher Form und Ausstattung dienen auch in den übrigen Zimmern die Tische zur Aufstellung.

In den fünf Fenster- nischen des Saales sind die lebensgroßen Bildnisse der sächsischen Kurfürsten von Kurfürst Moritz bis Friedrich August II. in ganzen Gestalten unter August dem Starken angebracht worden. Die Bilder selbst stammen fast alle aus den Lebenszeiten der einzelnen Fürsten und sind erst unter August dem Starken auf die gleiche Größe gebracht worden. Sie besitzen nicht nur Bildniswert, sondern sie sind auch für die Geschichte der Tracht und des Schmuckes von Interesse.

An der schmalen Fensterwand in der ersten Fenster- nische sind die Bildnisse folgender Kurfürsten: Kurfürst Moritz, r. 1541 bis 1553, Kurfürst seit 1547, und Kurfürst August, r. 1553 bis 1586. In der zweiten Fenster- nische: Kurfürst Christian I., r. 1586 bis 1591 und Christian II., r. 1591 bis 1611, mündig 1601. An der langen Fensterwand in der ersten Fenster- nische: Kurfürst Johann Georg I., r. 1611 bis 1656 und Kurfürst Johann Georg II., r. 1656 bis 1680. In der zweiten Fenster- nische: Kurfürst Johann Georg III., r. 1680 bis 1691 und Kurfürst Johann Georg IV., r. 1691 bis 1694. In der dritten Fenster- nische: Kurfürst Friedrich August I., r. 1694 bis 1733, als König von Polen August II. (der Starke) seit 1697, und Kurfürst Friedrich August II., r. 1733 bis 1763, als König von Polen August III.

Noch ist zu beachten das kraftvolle schmiedeeiserne Gitter zwischen dem Pretiosensaal und dem Eckkabinett, das noch aus dem 16. Jhd. herrührt, ferner die beiden in den Saal füh- renden Türen mit Marmorgewänden, deren eiserne Flügel auf den unteren Feldern das kurfürstlich sächsische Wappen, auf den oberen das königlich polnische Wappen in Malerei auf